



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

331 (20.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421477)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim and Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3937.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.43 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 331.

Freitag, 20. Juli 1906.

(Mittagsblatt.)

Die agrarische Vermögenssteuer.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 19. Juli.

Die Befürchtungen, welche man wegen der in aller Stille gepflogenen Verhandlungen der Steuerkommission der ersten Kammer in weitestem Kreise hegte, sind leider nur zu gerechtfertigt gewesen: Das Vermögenssteuergesetz ist aus der Kommission der 1. Kammer in einer Form hervorgegangen, die wohl den gesteigerten Ansprüchen der Ultra-Agrarier gerecht wird, nimmermehr aber den Erfordernissen einer ausgleichenden finanziellen Gerechtigkeit. Die finanziellen Ungerechtigkeiten des Gesetzes nach den Beschlüssen der zweiten Kammer sind hier geradezu auf die Spitze getrieben worden. Wohl ist es ohne Konzessionen an das Gewerbe nicht abgegangen — die Vertreter von Industrie und Gewerbe haben hier in der Tat zu retten gesucht, was nur zu retten war — allein diese Konzessionen haben so recht die Natur eines Danaergeschenktes: was man auf der einen Seite Handel, Gewerbe und Industrie gibt, das nimmt man ihnen auf der anderen Seite sofort wieder durch die fast völlige Steuerbefreiung der Landwirtschaft. Denn daß die hier schwindenden Steuersummen irgendwie anders heringebracht werden müssen, ist jedem klar: wie ist das aber anders möglich als durch eine Erhöhung des Steuerfußes, dessen unerträgliche Höhe dann einzig und allein Gewerbe und Industrie zu genügen das mäßige Vergnügen haben werden.

Im Regierungsentwurf wurden die gewerblichen Betriebskapitalien einer Progression von 10—50 pCt. bei einem Steuerwerte von M. 50 000 bis M. 150 000 und mehr unterworfen; die zweite Kammer hat die Progression bis auf 20 pCt. bei einem Steuerwerte von M. 600 000 und mehr gesteigert. Hier hat mit 13 gegen 2 Stimmen die Kommission der ersten Kammer den Regierungsentwurf wieder hergestellt: ein Antrag, die Progression überhaupt fallen zu lassen, wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt. Der Beschluß der Kommission ist zweifellos gegenüber den Beschlüssen der 2. Kammer eine erhebliche Verbesserung. Die Freigrenze der gewerblichen Betriebskapitalien ist bei M. 1000 belassen, nachdem ein Antrag, die Freigrenze bis auf M. 2000 heranzusetzen, gegen eine kleine Minderheit fiel. Die Besteuerung der Hauswirtschaftsgegenstände war auf Antrag der Agrarier von der zweiten Kammer in das Gesetz eingefügt; die erste Kammer hat diese Besteuerung wieder gestrichen. Wenngleich die steuerliche Erfassung kostspieliger Wohnungseinrichtungen kein Fehler gewesen wäre, kann man sich schließlich mit dem Strich der Kommission der ersten Kammer zufrieden geben. Anders steht es um die Wiederherstellung der Befreiung der Pfarrhäuser staatlich anerkannter Religionsgesellschaften. Ganz abgesehen davon, daß nicht alle Pfarrhäuser befreit sein sollen, liegt gar keine innere Berechtigung vor, die Pfarrhäuser nicht zur Steuer heranzuziehen. Mit den gleichen Gründen, die man für die Steuerfreiheit der Pfarrhäuser ins Feld führt, könnte man die Befreiung der Wohnhäuser aller weltlicher Obrigkeitspersonen rechtfertigen. Der Steueranfall dieser Maßnahme wird auf ca. 30 000 M. geschätzt. Nun kommen die rein agrarischen Beschlüsse! Im Interesse der Landwirtschaft beschloß die zweite

Kammer, den Steuerpflichtigen einen Abzug am Schätzungswerte der klassifizierten Grundstücke und der einzeln geschätzten Hofgüter zu gewähren und zwar in Höhe von 10—25 pCt. bei einem Schätzungswerte von M. 80 000 bis M. 15 000 und weniger. Es sollten die kleineren und mittleren Güter einen besonderen Schutz erhalten. Der in der ersten Kammer vertretene Großgrundbesitz beansprucht diesen Vorteil aber auch für sich, und so hat die Kommission beantragt, eine allgemeine gleichmäßige Abschreibung von 20 pCt. zu garantieren. Weit übertroffen wird dieser Antrag durch den weiteren mit 10 : 5 Stimmen gestellten, das landwirtschaftliche Betriebskapital gänzlich freizulassen. Es ist doch gewiß nicht zu leugnen, daß man die kleinen Betriebe schon wirksam geschont hat durch die Festsetzung der Freigrenze auf M. 20 000, daß man aber auch die mittleren Betriebe nach Möglichkeit zu entlasten suchte, indem man eine Degression von 20 bis zu 60 pCt. bei einem Steuerwerte von M. 50 000 bis M. 20 000 herab einführte. Das alles erachtete die Kommission der ersten Kammer für nichts, die vielmehr auf die völlige Freilassung mit dem Hinweis auf alte feudale Privilegien pocht. Privilegien erwerben aber keineswegs durch ein höheres Alter einen größeren Rechtsanspruch. Ein Großgrundbesitzer, der in seinen Ställen ungezähle Kühe, Schweine, Ziegen usw. füttert, bleibt steuerfrei, während ein armer Landwehger, dessen Betriebseinrichtung einen Pfennig mehr als 1000 gekostet hat, bereits zur Steuer herangezogen wird. Wo bleibt da die Respektierung der Prinzipien steuerlicher Gerechtigkeit. Der agrarische Großgrundbesitz irrt sich, wenn er glaubt, daß das Gewerbe, der Handel und die Industrie einer Weibe gleichen, die, je mehr man sie beschneidet, umso härter treibt. Die Langmuhr der städtischen Steuerzahler kann sich sehr leicht einmal in ihr Gegenteil wandeln; daß es nicht dazu kommt, möge Sorge der zweiten Kammer sein.

Wohl wird das Plenum der ersten Kammer — nach ihrer Zusammenkunft ist das schwerlich anders zu erwarten — den Anträgen der Kommission zustimmen; die zweite Kammer aber wird und muß diese Beschlüsse als für sie unannehmbar ablehnen. Wenn durch eine solche Behandlung des Gesetzes die Gefahr heraufbeschworen wird, daß das Gesetz auf diesem Landtage nicht zustande kommt, so trägt die Schuld hieran nicht die zweite Kammer, die zum großen Teil gewiß Selbstüberhebung in höchster Potenz geißelt hat, sondern die erste Kammer, deren überwiegender Teil an Mitgliedern es nicht über sich zu bringen vermochte, Sonderinteressen hinter die Interessen der Allgemeinheit zurückzustellen.

Die Vermögenssteuer nach den Beschlüssen der Ersten Kammer.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 19. Juli.

C. Veranlagung der Gebäude.

In § 39 Abs. 3 hat die zweite Kammer die Steuerfreiheit der Pfarrhäuser staatlich anerkannter Religionsgesellschaften gestrichen. Wie von der Regierung mitgeteilt wurde, gibt es im Lande 400 evangelische und 850 katholische, im ganzen also 1250 Pfarrhäuser, deren Gesamtsteuerwert bei einem

Durchschnittswert von 20 bis 25 000 Mark zu 25 bis 30 Millionen Mark angenommen werden kann. Der durch die Befreiung der Pfarrhäuser verursachte Steueranfall wird sich also auf 20 bis 30 000 Mark belaufen. Die Kommission beschloß mit 10 gegen 4 Stimmen, die Steuerfreiheit der Pfarrhäuser wieder herzustellen.

Zu § 41 bemerkt der Kommissionsbericht, daß für den in der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der deutschen Bodenerformer angeregten Gedanken, Grund und Boden grundsätzlich und für alle Fälle von den Gebäuden getrennt zu veranlagen, sich in der Kommission keine Stimme erhoben habe. — Zu § 41 wurde folgender Absatz 3 neu hinzugefügt: „Die dem Gebäudeeigentümer nach § 39 zukommende Steuerbefreiung erstreckt sich auch auf den Eigentümer des Platzes, wenn er diesen dem Gebäudeeigentümer unentgeltlich überlassen hat.“ — Im übrigen wurden die §§ 38—44 nur unwesentlichen redaktionellen Änderungen unterzogen.

Abchnitt III. Veranlagung des gewerblichen Vermögens.

In § 51 Abs. 5 ist die Freigrenze der gewerblichen Kapitalien auf 1000 Mark normiert. In der Kommission wurde ein Antrag gestellt, die Freigrenze auf M. 2000 zu erhöhen. Der Antrag wurde jedoch mit 13 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Zu § 52 hatte der Regierungsentwurf vorgeschlagen, den Abzug der laufenden Geschäftsschulden gegen bisher in erweitertem Umfang, nämlich nicht nur an den vorhandenen baren Zahlungsmitteln und Aktivaansätzen, sondern an gesamten laufenden Betriebskapital, also auch an den Rohstoffen und Warenvorräten zu lassen. Die zweite Kammer hat den erweiterten Abzug der laufenden Geschäftsschulden abgelehnt, so daß es in dieser Hinsicht beim geltenden Recht und ferner Bewenden soll. Für die Wiederherstellung des Regierungsentwurfs traten mehrere Kommissionsmitglieder nachdrücklich ein. Der entsprechend gestellte Antrag wurde mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

In § 54 ist im Regierungsentwurf eine gewerbliche Progression von 10—50 Prozent bei einem Vermögenssteuerwerte von M. 50 000 bis M. 150 000 und mehr vorgesehen. Die 2. Kammer hat die Progression bis auf 20 Prozent gesteigert bei einem Gesamtwerte von M. 600 000 und mehr. Gegen die Progression wurde in der Kommission Widerspruch erhoben. Das Gewerbe sei schon bisher im wesentlichen nach dem für die künftige Vermögenssteuer geltenden Prinzip des laufenden Wertes besteuert gewesen; daß ihm durch die Reform der gänzlich detaillierten Vermögenssteuer nunmehr eine gewisse Entlastung zuteil werde, sei somit eine notwendige und gerechte Folge der sich jetzt vollziehenden Umgestaltung unseres Steuerwesens. Wenn die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Progression sich eben noch vertreten lasse, so könne deren von der zweiten Kammer beschlossene Steigerung nicht mehr mit den Grundätzen der finanziellen Gerechtigkeit vereinigt werden. Mit dem ungewissen Faktor des Schuldensatzes und mit der Zulänglichkeit des Steuerfußes von 10 Pfennig könne zurecht überhaup nicht geredet werden; übrigens komme der Schuldensatz ja auch den anderen Gruppen von Steuerpflichtigen zu Nutzen. Nach aller Erfahrung gebe ein Steuergesetz, welches das Gerechtigkeitsempfinden verlege, nur den Anreiz zu Umgehungen und zur Falschheit, und keineswegs unangebracht sei die Befürchtung, daß die veränderte Progression sich geradezu als ein Demutstest der gewerblichen Weiterentwicklung unserer Industrie erweise. Es wurde beantragt: 1. jegliche Progression zu beseitigen; 2. den Regierungsentwurf wieder herzustellen. Der Antrag 1 wurde mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt, der Antrag 2 mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen.

Die §§ 55—58, welche von der Veranlagung des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens handeln, wurden zufolge des Beschlusses von § 3 (cf. dort) gestrichen.

Starrer Sinn.

Roman von L. Heibheim.

(Nachdruck verboten.)

23)

(Fortsetzung.)

Und dann stand Nils Jensen plötzlich in der großen Küche an dem Tisch vor dem Herdfeuer, und an diesem Tisch lag frühstehend seine Mutter, schon in Hut und Mantel, und zu deren Rechten und Linken standen Charlotte Ehril und Dina Wegemann, beide ebenfalls reisefertig.

Waren die Mutter und das neue Dienstmädchen völlig erstarrt vor Schreck, so sah man der Kochschöchter nur stobe Ueberzeugung an. Und Nils stand wie gelähmt bei ihrem Anblick. Welcher böse Geist führt gerade sie jetzt hierher? Wie war Dinas unschöne Neugier ihm so unerträglich abstoßend vorgekommen wie jetzt.

Und nie das bleiche, seine Gesicht ihr gegenüber schöner! Dina beugte sich noch ganz in dem süßen Wahn, Nils gestrige rosigte Banne sei eine Gewähr für seine Liebe, und sie freute sich über sein Erschrecken.

„Ich bin es selbst, Nils, nicht mein Geist! Mutter war bange, von Ihnen Ihren Auftrag verkehrt bestellt haben, deshalb schickte sie mich hinterher.“ rief sie ihm unbefangenen entgegen, wobei ihre Augen — diese armen, wasserblauen, etwas vortretenden Augen — ihn anstrahlten.

„Dummel, war diese Dina häßlich! Und diese breite gewöhnliche Sprache! War er denn blind und taub gewesen?“

Und plötzlich kam es wie ein toller Rausch über ihn — wie ein wütender Toben — er wachte selbst nicht, warum und wober. Nur eine flüchtige Verbeugung machte er der armen Dina, dann stand er neben der wie eine Silbänke dahinschreitenden Charlotte, und ohne weder sie noch die Mutter anzusehen, was er wollte, hatte er sie in die Arme gezogen und ihr einen Kuß gegeben.

Und dieser Kuß, ihre körperliche Nähe übten wieder den ganzen Hauber auf ihn aus, dem er sich noch bis vor zehn Minuten bestimmt hätte entziehen wollen.

„Guten Morgen, mein Lieb! Gut geschlafen?“ sagte er, als sei alles zwischen ihnen wie früher.

„Fräulein Dina, erlauben Sie, daß ich Ihnen meine liebe, kleine Braut vorstelle!“ wandte er sich an diese, die mit großen, starrten Blicken dahinsah und sich dann langsam mit der Hand an die Stirn legte.

In Nils' Augen lag eine wilde Beugung, eine Lust am Wehethen, ein solches Wehethen an seinem Trost, seinem Widerstand. Er funkelte seine Mutter so kampflustig an, daß die bestig erschrockene Frau sich plötzlich zurück: „Also ich bin die Genarrte?“

Und das gab ihr einen Teil ihrer Selbstüberwindung wieder. Ihr erstes Empfinden war gewesen, einen sornigen Widerspruch zu erleben; jetzt zwang sie sich zur Ruhe.

Sie stand langsam mit ihrem Stuhl auf, nahm Dinas Arm und ging schweigend mit dem bleich gewordenen jungen Mädchen in die „gute Stube“, ohne ihren Sohn oder Charlotte eines Blickes zu würdigen. Nachdem sie die Tür hinter sich geschlossen, kam sie dort wie ohnmächtig auf den nächsten Stuhl und Dina barg lachend ihr blaßes Gesicht in den Kleidern der alten Frau.

„Nein, so schön und liebend wie das satternde, tieferglühende junge Gesicht, das Nils jetzt wieder in beunruhigender Wärme umarmte und küßte, war Dina freilich nicht. Das arme Mädchen glück ihrem störrischen Bruder Jan in nichts, außer etwa in dem kräftigen Bau der Glieder. Was aber bei dem Manne angenehm wirkte, das machte bei Dina den Eindruck der Unympfheit.“

Auf ihrem runden „Seehundskopf“ — wie Nils gesteren gesagt — lag ein zu kleiner, feder-Du, dessen Federkamm ihre Gestalt noch höher erheben ließ.

Arme Dina! Weder Schönheit noch Anmut hatten ihr die guten Feen in die Wiege gelegt.

Wie es dem Schiffbrüchigen kein mag, wenn er, aus den schäumenden Wogen gerettet, sich in einem sonnigen Platanengarten

besindet, so war es Charlotte Ehril zumute. Sie wogte nicht einmal in Gedanken die alte Frau der Lüge anzuschließen; aber daß Nils Dina „nicht“ mochte, das hatte er doch in dieser Minute bemerkt!

Was sollte sie auch fragen? Er hielt sie ja an seinem Herzen und sagte ihr zwischen keinen Küßen mit vollster Ueberzeugung, daß er sich um ein Haar hätte überreden lassen, sie aufzugeben.

„Aber nun ich Dich wieder habe, Dich, meinen guten Engel, mein helles, süßes Lieb, nun bin ich wieder der, der ich war, als ich Deine Liebe gewann. Nun bleibst Du bei mir auf immer,“ versicherte er sie.

Ihre große Kraft, die Mutter werde sie im Jörn aus dem Hause weisen, beschwichtigte er mit heißen Küßen; obgleich er selbst darüber unruhig war, wie sie bei ihrer Strenge sich zu der Tatsache stellen werde. Sein selbstherrliches Temperament kam in dieser einen Stunde des Alleinseins mit Charlotte, nach dem Druck, den die Strenge der Mutter, ohne daß er oder sie es sich klar gemacht, überdeckt, im vollen Maße zum Ausbruch. Warum sollte Charlotte ihm nicht aus volstem Herzen glauben, um so mehr, als keine deutlichen Worte zu dem Inhalt seiner Briefe stimmten!

Also die Mutter hatte ihn überredet, seine Kindesliebe das übrig gelassen! Weiter dachte Charlotte nicht.

Sie waren, um der Reugier der Wäde zu entgehen, in Nils' Stube geblieben. Dort saßen sie am Fenster, und vor Charlottes Rücken dehnte sich eine schier unabhörbare laute, weiße Klänge aus, von der sich in weiter ferne hier und da ein einsames Geblöb über ein paar Bäume dunkler abhob.

„Deinem Herrn Untel rechet die Welt genug nach, daß er trotz Frau und Kindern sein Mädchen in Ruh' lassen kann! Darum bist Du wohl von ihm fortgelaufen? Warum es nicht, meine Tochter!“ logte er wenig zartfühlend, aber sehr sichtlich. Ihr tiefes Errotten machte sie ihm reisender als je; es gereichte ihm zur Beugung, daß man sie so schön fand. Der Gedanke an Jan ließ ihn ganz übermütig auflocken, und in diesem Augenblick trat seine Mutter ein, noch kälter und herrlicher als sonst.

Abschnitt IV. Veranlagung des gewerblichen Vermögens.
 In § 59 wird nach den Beschlüssen der 2. Kammer bestimmt, daß zur Steuer gleichfalls herangezogen werden: bares Geld, Barren von Gold und Silber, Papiergeld und Banknoten, sofern der Barren hieran den Betrag von 1000 Mark übersteigt. Es wurde das Bedenken erhoben, daß nach dieser Formulierung unter Umständen laufende Einkünfte, die zur Bezahlung laufender Verbindlichkeiten bestimmt seien, als Vermögen zu versteuern wären. Der Antrag der Regierungsentwürfe nieder herzustellen wurde mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen.

In § 62 ist von der Veranlagung der auf Gegenseitigkeit gegründeten Lebensversicherungs- und Versorgungsanstalten die Rede. Diese Gesellschaften sollen nach den Beschlüssen der 2. Kammer mit dem 43fachen Betrag der Rohentnahme an Prämien veranlagt werden, welche für Versicherungen im Laufe in dem dem Veranlagungsjahr unmittelbar vorhergehenden Jahre bezogen worden ist. Die Kommission der 1. Kammer befaßt sich in Konsequenz ihres zu § 54 gefaßten Beschlusses mit 112 : 3 Stimmen, den Multiplikator von 4 1/2 auf 4 zu ermäßigen.

Zu § 59 bemerkt der Kommissionsbericht: „Die Gesellschaften der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind nach dem Regierungsentwurf mit ihrem Nominalwert zu veranlagern. Es erscheint jedoch richtiger, sie wie Wertpapiere zu behandeln, also, da sie keinen Nutzen haben, mit ihrem Verkaufswert beizumessen. Er übersteigt den Nennwert oft beträchtlich und es liegt kein Anlaß vor, diese Gesellschaftsform, die sich weit über den Bereich ihres ursprünglichen Zwecks hinaus entwickelt hat, noch steuerlich zu begünstigen. Es wurde deshalb beschlossen, dem Absatz 2 folgenden Zusatz beizufügen: „Mit dem Verkaufswert werden auch die Gesellschaften bei Gesellschaften u. s. v. veranlagt.“

Die §§. 64—66 (Veranlagung der Haushaltsfahrnisse) wurden geirrt, Bezahl. § 3.

Die Vorschläge der Kommission zu den §§. 60—62 (67—69 nach den Beschlüssen der 2. Kammer) wollen ohne sachliche Änderung lediglich die Fassung der Strafbestimmungen verbessern, insbesondere in § 60 die Tatbestände der Steuerhinterziehung scharf und deutlich hervorheben.

Der Schlussantrag.

Nach Beendigung der Einzelberatung wurde über den Gesetzentwurf im ganzen abgestimmt; er wurde mit 12 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Kommission stellt einen entsprechenden Antrag an das Plenum der 1. Kammer.

Deutsches Reich.

München, 19. Juli. (Im Hinblick auf die schon verfügte Erhöhung des Posttariffs im Orls- und Haberer'sche) protestierte der hiesige Magistrat gegen die darin liegende steuerliche Sonderbelastung der Städte.

Berlin, 19. Juli. (Eine Fabel der „Daily Mail“.) Wir bezug auf die geirrtige Feststellung der „Agence Havas“, daß im französischen Ministerium des Auswärtigen eine Befürwortung der Meldung der „Daily Mail“ nicht eingetroffen sei, wonach Deutschland bei dem von der „Daily Mail“ im einzelnen geschilderten militärischen Vorhaben der Türkei während des Tabak-Handelskrieges die Hand im Spiele gehabt haben sollte, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Es ist erfreulich, daß der unglückliche neue Hecker der „Daily Mail“ scharfsinnig und prompt ein Dementi entgegengebracht wird. Wir können der Mitteilung der „Agence Havas“ noch beifügen, daß an seiner zuständigen Stelle in Deutschland über eine Expedition, wovon die „Daily Mail“ schreibt, das geringste Bekanntheit ist. Angeht das französische Widerstreben wird die „Daily Mail“ ihre reiche Erfindungsgabe von neuem anstrengen müssen, um Deutschland bei anderen Nationen zu verächtigen.“

(Der Ruf zur 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands), die zu Essen an der Ruhr vom 19.—20. August stattfindet, wird nunmehr vom Offener Lokalkomitee erlassen. Bekanntlich verkehrt sich das Zentrum auf die Organisation seiner Heerscharen und die Inanspruchnahme zu diesen Tagen vorzüglich. Der Ruf ist sehr schön gestimmt; es heißt darin: „Der Geist der Wahrheit soll uns führen zu den Quellen wahrer Kultur, soll die freien Säulen gesellschaftlichen Wohles und können lehren, alle sammelnd zu mutiger Mitarbeit, der Geist der Liebe soll uns immer fester setzen an unseren katholischen Glaubens und an alle, die des Glaubens Willig Erbe zu Wägen und zu wehren durch gütliche Weisheit sind, soll die Mühe zu überbrücken suchen, die zwischen den Ständen stehen, soll uns aufs neue begaben mit Eudung und Edelstimm zum friedlichen Verträge mit unseren deutschen Brüdern, die von uns, wie der Reichstag der Befreiung es zugelassen hat, getrennt im Glauben sind, begaden mit Geschick und Ritterlichkeit im offenen Kampfe, wo er nicht zu meiden ist.“ Das Programm ist recht reichhaltig. Gewünscht sind 11 Kommissionen. Außer zahlreichen öffentlichen und geschlossenen Versammlungen sind eine große Reihe von Veranstaltungen zur Gebahrung und zum Vergnügen, Konfessionsämter, Festkommissionen, ein Festzug, Gartenfest, Männerausfahrt, ein Volkswirtschaftsabend usw. vorgesehen.

Das Viehdiebstahl-Paar lag aufeinander. Charlotte sah die peinliche Verlegenheit in Mils' Gesicht und wunderte sich heimlich, daß er der Mutter gegenüber gar nichts von der Sicherheit seines sonstigen Auftretens hatte. Sie wachte also wohl eine schlimme Frau sein. Das waren Charlottes Gedanken und Empfindungen während einer halben Minute, da stand Frau Jensen auch schon neben ihr.

„Du hast nicht Schuld an dem, was geschehen ist,“ sagte sie tief ernst. „Du wollest Dich ihm nicht aufdrängen, sondern ihm seinen Weg freilassen. Doch Du kamst, war verkehrt, aber Du hast in der Welt nichts, als keine läugerischen Briefe und keine traulichen Versicherungen. Du meinst ich keinen Vorwurf, aber trage mich Du keine Strafe mit ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Von Goethe's Leben. Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Wilhelm Tode im neuesten Heft der von ihm herausgegebenen „Stunden mit Goethe“ die ersten Antworten auf eine Rundfrage, mit der er sich an bedeutende Männer der Gegenwart gewandt hatte. Während der Philosoph Christoph Schelling auf dem an Jünglingen und manchen „Toreiten“ reichem Lebensgange des Dichters den Rat schloß, auf eigene Weise den Weg durch die laberrischen Wälder des Daseins zu wandeln, während der Wädrange Wilhelm Förster in „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ das viel zu wenig gelassene Erzieher'sche Erziehungsamt und Pädagogikpredigt und der Maler Karl Bauer aus Goethe's Kritik die Herrlichkeit seines Lebens am reinsten erkennt, gibt das Bekanntnis Peter Kogge's eine ganz persönliche gefärbte und doch ganz allgemeine Wirkung Goethe'schen Geistes auf die Entwicklung eines Lebens wieder. Kogge'scher Ansicht: „Als Goethe mir das erste Mal begegnete, war ich längst kein Knabe mehr. Dann lag ich manchen von ihm, was mich gleichgültig ließ; dieses, was mich augenblicklich recht gut gefiel, aber nicht halten blieb. . . Lange nicht alles von unserem größten Dichter habe ich gelesen, den „Hauk“ jedoch unabh-

Husland.

* Schweiz. (Der Bundesrat) wollte gestern zum Präsidenten des Kantons der Schweizerischen Nationalbank den gegenwärtigen Präsidenten des Nationalrates Johann Dierx (Bern), zum Vizepräsidenten den Vizepräsidenten des Ständerates Dr. Paul Oteri (Zürich).

* Spanien. (Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten.) Zwischen dem Minister des Aeußeren und dem Gesandten der Vereinigten Staaten wurden gestern die Präliminarien über den spanisch-amerikanischen Handelsvertrag ausgetauscht.

* Rußland. (Auswärtige Einmischung in inneren Angelegenheiten.) Das im allgemeinen als offiziell geltende Blatt „Moskwa“ veröffentlicht einen Artikel, nach welchem zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen Ende Mai 1908 Bepfahrungen über die Bedingungen einer aktiven Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands stattgefunden hätten. (Nach des Wolff'schen Telegramm-Bureau.) Nach unseren Erkundigungen heißt die russische Regierung diesen Ausführungen durchaus fern und ließ den Artikel in Petersburg bereits desavouieren.)

adische Politik.

* Karlsruhe, 19. Juli. (Evang.-prot. Landeskirche.) Durch die babylonischen Tagblätter ging unläufig eine Note der „Bad. Landesztg.“, wonach der Evang. Oberkirchenrat beabsichtigt, eine Gesetzentwurf wegen Aufbesserung der Gekälter der Geistlichen ausarbeiten und die General Synode zu einer besonderen Beratung einzuberufen. Auf Grund zuverlässiger Information erklärt nun das „Heidelb. Tagbl.“, daß an dieser so schön erdachten Legende kein wahres Wort ist.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 91. Sitzung.

(Von unserem Korrespondenten.)

2. Karlsruhe, 19. Juli.

Vizepräsident V. K. eröffnet 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Finanzminister Beder, Eisenbahnminister v. Marzfall.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung über die Restaurierung des Heidelberger Schlosses.

Professor Thoma preist die Natur Schönheiten des Badener Landes; er könne es nicht verstehen, wie man so etwas Schönes wie die Heidelberger Schloßruine noch schöner machen wolle.

Baurat Seib: Auch Michelangelo habe sich versucht, verfallene Bauten zu restaurieren, es seien also nicht immer schlechte Menschen gewesen, die restaurieren wollten. Wenn auch noch einige Zeit darüberhinweggehen könne, bis die ganze Ruine zerstört sei, so sehe man doch schon heute am Portal, daß der Verfall der Ruine ein ganz rascher sei. Was die Regierung beabsichtigt, sollte eigentlich allen denen genügen, welche das Aeußere der Ruine erhalten wollen. Freilich wird unsere Konstruktion so beschaffen sein, daß die Möglichkeit noch erhalten bleibt, auf die Sitzkonstruktion ein Dach aufzubringen. Alle Ausschreibungen werden keinen Erfolg haben. Wenn man die Vorschläge der Regierung zur Ausführung bringt, wird der äußere Eindruck der Ruine kein anderer sein, als der heutige. Bei der Restaurierung könnten 1/2 der alten Steine wieder verwendet werden. Es ist doch viel leichter 1/2 nach dem Vorhandenen zu ergänzen, als später nach einer Zerschlagung den Otto Heinrichsbau zu kopieren. Nun will man, daß jedes Mittel angewendet werden solle zur Erhaltung der Ruine; nur die von uns vorgeschlagenen Mittel sollen nicht angewendet werden. Der Vorwurf, daß es eine Inkonsequenz sei, erst später das Dach aufbauen zu wollen, und jetzt gerührt daran zu denken, ist völlig hinfällig, da wir eben doch gezwungen sind, den Bau bis auf den letzten Stein hinaus aufzubauen; das Dach ist eben erst die schwebende Sorge. Es würde doch viel richtiger sein, der Otto Heinrichsbau gefällt uns, wir wollen ihn so behalten; die Konsequenzen müssen wir tragen. Wenn jemand das Material benötigt, das wir in 20 Jahren gesammelt haben, und läme zu unseren Schätzen, so würde man sagen: Ja der ist besonnen. Würde man ihm das Material aber nicht geben, so würde er die gleiche Zeit brauchen, um dieses Material zusammenzubekommen. Dann würde man zu den griechischen Kolonnen noch nicht zu einem Ergebnis gelangt sein.

Ob. Rat H. Panfili: wird für den Kommissionsantrag stimmen. Die Frage der Bedachung zu lösen, dürfte der Regierung in unserer Zeit wohl nicht gelingen. Der Streit um die Bedachung würde nach viel verlorener Zeit als der heutige, und die Regierung niemals die Summen erhalten. Wenn die Ruine eintritt und ein Schutthausen daliegt, wird man sie kaum mehr wieder aufbauen; man hat früher in einem ähnlichen Zeitalter, wo man Schloßpfeile pflegte, künstliche Ruinen erbaut; heute in unserem kräftigen Zeitalter ist das ausgeschlossen. Die Regierung hat alles getan, um

lige Wale; in dieser Dichtung habe ich meinen Goethe. Je nach meinem Lebensalter war mit der Kunst ein anderer. Als der Bannenberg über das erste Mal sah, war es vor allem der „Hauker“ Kauf der Volkswirtschaft, den er sah. Der dreißigjährige Bräutigam sah im Vordergrund den vertriebenen Kauf mit seinem Gekchen. Erst viel später, der erfahrene Mann, schaute Goethe's Mißentwurf gegen das Gemeine und seinen Sieg. Der Herr der Jahre, die ich aus „Hauk“ gezogen habe, ist nun folgender: Nicht die Wissenschaft reitet uns, und nicht die Kunst und nicht das Wortedogma und nicht die Sinnlichkeit und die Abstraktion. Einige Reitung ist der Realismus, die persönliche Aufgabe für das Wohl der Allgemeinheit. Die literarische Arbeit zur Fruchtbarmachung unserer Erde, die geistige Arbeit zur Kräftigung und Stützung der menschlichen Seele — das ist die Hausliche Mission, die uns allen obliegt, um uns zu erlösen.“ Julius Gensel, dem Goethe's geistige Gegenwart im Hause Friedrich Kreller's früh lebendig wurde und dessen Jugenderinnerungen noch in den einst Goethe's nabelebenden Aeffeln nuzeln, stellt eine Erzählung mit, die er von einem der Bekanntheiten Goethe's, dem auch heute noch durch seine Ausgabe der „Italienischen Reise“ bekannten Christian Schubarz, gehört hat und die den großen Dichter im Verkehr mit Untergebenen zeigt: „Als ich dem alten Herrn die erste für ihn gefertigte Reinschrift überreichte, las er sie bedächtig durch. „Im, mein lieber, sagte er dann lächelnd, es gibt wunderliche Leute. Da lenne ich einen, der hätte, wenn ich das einmal passiert wäre, was ich hier fast auf jeder Reile sehe (nämlich die Schreien beim „g“ und „h“) waren mit Tinte ausgefüllt, sofort einen neuen Bogen und von vorn angefangen. . . Ich fühle mich tief bedankt — im ganzen Leben ist mir so was nicht wieder passiert.“

Ein Poetis unter der Seine. Ein reicher junger Pariser Kaufmann, Victor de Varsova, der des lärmenden Paris und aller seiner Vergnügen überdülftig geworden war, hat sich ein Palais unter der Seine bauen lassen und damit wohl den feinsten Lustschloß der Welt geschaffen. Das Gerücht von der Erbauung dieses unterirdischen Damms erschien zunächst dem Fürsten des Willkommers als ein Märchen, aber so hören wir für Monate nichts von ihm, seine Gemächer in Paris waren geschlossen, seine Sammlungen von

ihren als Pflicht erachteten Aufgabe nachzukommen. Die Erlaffung eines Preisausschreibens weise ich völlig von mir.

Freiherr G. v. O. E. L. E. r meint die Verhandlungen im Saal tage seien nicht ganz nutzlos gewesen. Die Regierung hat schon können, wie das Herz eines jeden Badener an Heidelberg und dem Otto Heinrichsbau hängt. Das scheint jerner aus den Verhandlungen hervorgegangen zu sein, daß die Erkenntnis vorhanden ist, daß der Bau einmal wieder aufgebaut werden muß. Die Frage ist nur: „Wann?“ Wenn man jetzt den Umbau in die Hand nehmen würde, wäre das jedenfalls eine kolossale Erleichterung für die Architekten. Ich glaube, daß der Antrag der 1. Kammer für die Regierung durchaus annehmbar ist. Wir weisen ja die Resolution der 2. Kammer zurück, daß ein Preisausschreiben erlassen werden soll. Die Regierung soll die Sachverständigen selbst hören. Ich werde für den Kommissionsantrag stimmen.

Freiherr v. Boecklin: Ueber die heutigen Verhandlungen könnte man eigentlich schreiben: „De gustibus non est disputandum!“ Die ganze Frage ist auch eine Stimungsfrage; man will die jetzige Partie des Otto Heinrichsbau erhalten auch wenn die Ruine zusammenbricht. Nach den Ausführungen vom Regierungstisch bin ich aber von einem Solus zu einem Paulus geworden; ich werde für die Anforderung stimmen.

Graf von Helmstatt: Die Versicherung der Sachverständigen, daß bald eine Katastrophe eintreten könnte, hat Alle von uns mit großen Bedenken erfüllt. Man darf nicht vergessen, daß der Ruf nach Otto Heinrichsbau . . .

Freiherr von Varnke wird sich dem Kommissionsantrag anschließen. Es liegt im Interesse der Regierung, Sachverständige zu berufen, welche auf der Gegenseite stehen.

Finanzminister von Beder: Es ist schwer, gegen Stimmungen anzulämpfen; und ich glaube auch nicht, daß ich wirksam gegen diese ankämpfen kann. Es ist ganz unmöglich, Sachverständige nur einer ganz bestimmten Richtung zusammenzubringen; der Vorwurf, daß die Regierung nur die eine Seite gehört hat, ist so ganz hinfällig. Daß das Votum der Sachverständigen so angefallen ist, wie es den Heidelbergern nicht gefäll, dafür kann die Regierung nichts. Ja die Regierung hat die ganze Frage in die Hand des Heidelberger Stadtrates gelegt, dieser hat selbst Sachverständige angezogen. So kam die Wahl von Ballot und Kramer zustande. Wie man unparteiischer und objektiver verfahren kann, das weiß ich nicht. Bei der Auswahl der neuen Sachverständigen wird die strengste Objektivität gewahrt werden.

Nach weiteren Ausführungen des Stadtrats Boecklin und des Geh. Rat Windelband, welcher bittet, in der Auswahl der Personen und der Stellung der Fragen keine Beschränkung stattfinden zu lassen, wird die Debatte geschlossen.

Freiherr von Stöpingen hat als Berichterstatter das Schluswort. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Position zu streichen, wie auch die von der 2. Kammer gefaßte Resolution abzulehnen.

Der Antrag der Kommission wird mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag stimmten Graf von Helmstatt und Freiherr von Boecklin.

Rachtragsbudget.

Geh. Kommerzienrat Kockle erstattet den Bericht über das Rachtragsbudget zum Budget des Ministeriums der Finanzen Titel V, VII, XI und XIII der Ausgabe und Titel IV der Einnahmen. Das Budget wird ohne Debatte genehmigt.

Geh. Rat H. Panfili erstattet den Bericht über den Rachtrag zum Spezialbudget des Eisenbahnbau's für 1905/07. U. a. sind angefordert für Wärter- und Arbeiterwohnhäuser für den neuen Rangierbahnhof Mannheim M. 307 600. Die Kommission wünscht, daß dem nächsten Landtag mitgeteilt wird, was alles noch an Gebäuden auf dem neuen Rangierbahnhof in der nächsten Zeit erstellt werden soll und mit welchem Aufwand. Die Errichtung einer Unterstation für Hirschland ist davon abhängig gemacht worden, daß die Gemeinde in die Befreiung einiger schienenbahner Wegübergänge, darunter zwei für Feldwege, einwilligt. Die Kommission wünscht, daß sich die Regierung in der Befreiung dieser Wege, wo kein dringendes Bedürfnis sei, mehr zurückhalte. Bei der Position Freiburg, Bau von zwei Arbeiterwohnhäusern wiederholt die Kommission den bei der Position des Mannheimer Rangierbahnhofes ausgesprochenen Wunsch. Im übrigen geht der Antrag der Kommission dahin, das Spezialbudget in Lebereinstimmung mit dem Beschluß der 2. Kammer in der Ausgabe mit zusammen M. 8 585 300 und in der Einnahme mit M. 6000 zu genehmigen.

Generaldirektor Kockle meint, daß an Verwaltungsgebäuden für den Mannheimer Rangierbahnhof alles angefordert sein dürfte, dagegen werden sich noch neue Beamten- und Arbeiterwohnhäuser auf diesem Bahnhofe nötig machen. — Bei der Abschaffung von schienenbahner Wegübergängen handelt es sich um betriebstechnische Sicherheit, aber auch um Er-

gemälden, Porzellan und Tapetterien, ebenso die kostbaren Möbel seiner Schloßer waren verschlungen. Aus sind einige Freunde von ihm endlich in das veranzertete Reichthum eingedrungen und ihre Erziehung erinnert an die märchenhaften Gebrüder, die Madras Wunderlampe vorzaubert. Der ihnen erstauenten Augen Effekte sich eine Marmorarkade, durch die man langsam tief in die Erde hinabstieg. Nachdem es etwa fünfzig Fuß heruntergegangen war, stand man sich in einer schönen Empfangshalle, in der der Welt seinen Säulen mit ausgedehnten Händen entgegenkam. Nach der Höhe und dem Glanz der Oberwelt umringt sie herrliche Kuppeln. Von vielen Ventillatzen wurde die Luft ihnen zugefächelt; in der Mitte der marmornen Halle war ein großer Springbrunnen, in dem Fische schwammen. Ein sanftes abgehelltes Licht flutete durch den Raum; von da kamen sie in die Bibliothek unter dem Tisch selbst. In der Mitte der Decke war ein Dach von grünlich weichen Glas, über das man deutlich die Fluten des Stromes sich wälzen sah, durch die das Licht in abgedämpfter Rede hereinfiel, während elektrische Lampen das Licht vertheilten. Der Speisesaal in ganz mit Marmor ausgelegt und öffnet sich auf einen Zimmergarten, der ganz mit blühenden und grünen Pflanzen und Blumen besetzt ist. Die niemals das Sonnenlicht trifft. Eine unendliche Ruhe herrscht in diesem prächtigen Raum, der wie ein verzaubertes Schloßgemach dem festlichen Blumen umflüstet und von dunklen Zweigen umgürtet wird und über dem leise murmelnd die Geräusche der Seine dahinströmen. . . — So wird in diesen beiden Tagen erzählt und freudig steht es frei, daran zu glauben oder nicht!

Ein weiblicher Jockey. Eine englische Dame, die Rennpferde besitz, ist mit einem anderen Rennpferdebefitzer ein Weitemen eingegangen, bei dem die beiden Ehegatten der Pferde selbst reiten werden. Die hübsche Sportdame wird ein farbiges Federkostüm tragen und sich allen Ansehen der Rennbahn unterwerfen. Sie ist wohl seit hundert Jahren die erste Weibchen, die wieder auf einer englischen Rennbahn erscheint. Die Geschichte des Rennsports berichtet nur von einer anderen Dame, die wie die jetzige Reiterin aus Norfolk stammte und die im August 1804 in einem Rennen mit. Es war eine Mrs. Thornion, deren hübsche Tod damals großes Aufsehen erregte.

Spargung der Kosten für das Wartepersonal Gerade in letzter Zeit seien eine Reihe von Unfällen auf Feldwegen vorgekommen. Freiherr von Stobingen unterstützt den Wunsch der Kommission, mit der Beseitigung von schienenlosen Übergängen zurückhaltender zu sein.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Das Budget fand einstimmige Annahme.

Vorzheimer Bahnhof.

Ges. Rat Hönigell erstattet den Bericht über die 4. Teilsforderung für den Vorzheimer Bahnhofsbau. Die Kommission beantragt die gleiche Behandlung der Frage wie in der 2. Kammer.

Oekonomierat Frank stellt mit mehreren Kammermitgliedern den Antrag, auch den Beschlüssen der 2. Kammer zuzustimmen, welche dahingehen, die Unterführungen für Fußgänger und Karren breiter herzustellen. Redner begründet diesen Antrag näher.

Eisenbahnminister von Marschall rechtfertigt die Haltung der Regierung in der Vorzheimer Bahnhoffrage.

Nach weiteren Bemerkungen des Ges. Rat Hönigell und Oekonomierat Frank wird die Debatte geschlossen.

Der Antrag der Kommission wird einstimmig angenommen; der Antrag Frank u. Gen. mit großer Mehrheit abgelehnt.

Schluss der Sitzung 7/7 Uhr. Nächste Sitzung: Samstag, 21. Juli, vorm. halb 10 Uhr: Vermögenssteuer.

2. Kammer. — 129. Sitzung.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Parisruhe, 19. Juli.

Präsident Billard eröffnet um 5 Uhr die Sitzung.

Die Bitte des früheren Reichsrichters Emil Venney von Durbach um Zurücksetzung der zur Fürsorgeklasse bezahlten Beiträge in Höhe von 288 Mark wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Hg. Dieterle berichtet über die Bitte des Wares Oberstein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, den Schutz reisender Buchdrucker vor Verhaftung wegen Landstreicherei. Die Organisation bittet um eine Instruktion, daß die der Organisation angehörenden Buchdrucker, die vom Verband Unterstützung erhalten, nicht wegen Landstreicherei zu verhaften und zu bestrafen seien.

Der Antrag auf empfehlende Uebersetzung wird angenommen, nachdem Abg. Krüger gegen die Verhaftung von organisierten Arbeitern, die sich weiter nichts haben zu schulden kommen lassen, als daß sie kein Geld besitzen, gesprochen. Die Regierung sollte dafür sorgen, daß mit mehr Humanität verfahren werde.

Regierungsseitig wird der Mangel an Humanität zurückgewiesen. Die Regierung werde aber dafür sorgen, daß den Behörden die Einrichtung des Verbandes zur Kenntnis gebracht werde.

Abg. Mehr-Zahr berichtet über die Bitte der Vereinigung Mannheim im Detailausfente, selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums und des Vereins der Geschäftshändler von Mannheim-Ludwigs-Hafen, die Verhinderung des unheimlichen Wettbewerbs betr. Es handelt sich hierbei um Befestigung der schwebungsreichen Unfähigkeit auf dem Gebiete des unheimlichen Wettbewerbs, wie sie vom Reichsgericht ausgesprochen worden ist. Der Antrag geht auf empfehlende Uebersetzung.

Oberstaatsanwalt Duffner anerkennt, daß die Petition beachtenswerte Momente enthalte, um die Frage zu prüfen. Doch liege kein Grund vor, die Petition empfehlend zu überweisen. Er dürfe auch betonen, daß die Staatsanwaltschaften mit feilschem Auge an solche Anklagen herantreten.

Abg. Ding (natl.): Bei aller Anerkennung der Schwurgerichte möchte er die Kompetenz nicht auf die fraglichen Vergehen ausgedehnt wissen, denn in Betracht komme, daß das Schwurgericht nur alle Vierteljahre zusammentrete und so der Effekt der Abschreckung herabsetzt werde. Die Wirkung des Gesetzes sei durch die Langsamkeit des Verfahrens beeinträchtigt.

Abg. Benedek (dem.): Dringlich sei die Frage nicht, wenn er auch zugabe, daß ein berechtigter Kern in der Petition liege und es besser sei, wenn ein anderes Gericht mit diesen Anklagen sich beschäftige.

Abg. Behner (Biv.): Wenn die Petition empfehlend überwiegen werde, so habe die Kommission lediglich sagen wollen, daß die Petition sachlich begründet sei.

Der Antrag wird angenommen.

Die Bitte der etatmäßigen Beamten in Welsheim um Einweisung von Welsheim in die 4. Driftklasse des Wohnungsgeldtarifs wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen nach Befürwortung durch den Abg. Leiser.

Die Bitte der Beamten in Singen um Verletzung der Stadt Singen von der 2. in die 1. Klasse des Wohnungsgeldtarifs wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Die Bitte der Gemeinde Schwabach, den Schulhausbau betr. wird der Regierung empfehlend überwiesen.

Die Bitte des katholischen Stützvereins St. Margen um Zuweisung eines Staatszuschusses zur Restauration der Kirche in St. Margen wird der Regierung empfehlend überwiesen.

Die übrigen Petitionen betreffen Unterstützungsgelände und werden im Sinne der Kommissionsanträge erledigt. Nächste Sitzung Freitag Vormittag.

an die hiesige Anstalt zurückzuführen, die er nunmehr volle fünfundsanzig Jahre in ebenso hingebender wie erfolgreicher Weise geleitet hat. Bedeuten wissenschaftliche Kenntnisse wie vorzügliche Charaktereigenschaften kamen ihm hierbei gleichermäßen zu statten, und mehr noch als durch maßgebende Worte und dienliche Weisungen hat er durch die treue Pflichterfüllung, die lautere Wahrhaftigkeit und das herzliche Wohlwollen gewirkt, wodurch er ebenso seinen Schülern wie seinen Kollegen ein Vorbild war und sich selbst ein dauerndes Denkmal gesetzt hat. Was Herrn Geh. Hofrat Haug politische Stellung anbelangt, so war es nie seine Sache, im öffentlichen Leben mehr hervorzutreten, als seine offizielle Stellung und sein Pflichtbewußtsein unbedingt verlangten. Er hat aber auch, wenn galt, mit seiner Meinung nicht zurückgehalten. Wie wir hören, wird Herr Haug hier in Mannheim, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist, seinen Aufseher nehmen, um sich mit ungeleiteter Kraft der wissenschaftlichen Tätigkeit zu widmen, durch die er sich namentlich auf dem Gebiet der Altertums- und römischen Inschriftenkunde, eines hochangesehenen Ramen errungen hat. Dankbar freuen wir uns, daß eine so schätzenswerte Kraft unserer Stadt und der Pflege unserer geistigen und süsslichen Güter erhalten bleibt, und so rufen wir dem hochverehrten Mitglied beim Scheiden aus seinem Amt ein frohes „Guttauf“ zu für viele kommende Jahre, die er in ehrenvoller Ruhe und in bester Gesundheit in unserer Mitte verleben möge.

Für den 18. Kongreß des Verbandes selbständiger Metzgerei und Veräusserer Deutschlands, der vom 23. bis 25. d. Mts. hier stattfindet, ist folgendes Programm aufgestellt worden: Montag, den 23. Juli: Mittags 1 Uhr: Eröffnung des Kongresses; Abends 8 Uhr: Eröffnung der Hausausstellung; Abends 9 Uhr: Kommerz im Vereinslokal „zur Stadt“; Dienstag, den 24. Juli: Nachmittags 2 Uhr: Feiern in den Sälen des Ballhauses; Mittwoch, den 25. Juli: Festbankett zu Ehren der auswärtigen Kollegen und Delegierten.

Ein Jubiläum am den Werberplatz. Unter dieser Epithete brachte die hiesige Zeitung, daß außer Hrn. Direktor Adolf Benninger auch Herr Fabrikant Karl Reuther der Einpruch wegen der jetzt geplanten Ueberbauung des Werberplatzes Klage auf Unterjochung eingeleitet habe. Herr Reuther teilt uns demgegenüber mit, daß er weder eine Klage eingeleitet habe, noch direkt oder indirekt an diesem Prozesse beteiligt gewesen sei.

Der Bürgerausschuß wird nach einmal auf den 31. Juli zu einer Sitzung einberufen, um eine Reihe wichtiger und dringlicher Vorlagen zu erledigen. An erster Stelle sei die Forderung von 115 000 M. zur Ausgestaltung der im Bau begriffenen Kurhalle genannt. Der Stadtrat führt zur Begründung der Vorlage folgendes aus: Für die Erbauung der Kurhalle einschließlich der Kosten für Mobiliar- und Beleuchtungsanrichtung ist vom Bürgerausschuß ein Kredit von 60 000 M. bewilligt worden. Die bewilligte Summe wird zur Ausführung des Gebäudes nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen auch vollständig ausreichen, trotzdem infolge schwieriger Handamentierung sich ein größerer unvorhergesehener Aufwand ergeben hat. Allerdings könnten dabei die Innenräume nur in der allereinstufigsten Weise ausgestattet werden. Wie nun Prof. Billing in einer an den Stadtrat gerichteten Zuschrift vom 11. Juli anführt, sind von ihm inzwischen die Zeichnungen für eine reichere Innenausstattung des Kuppelraumes, sowie des großen Oberlichtsaales fertiggestellt und die Pläne für die Umfassungsmauern der beiden Schmuckhöfe und die Anlage der letzteren bearbeitet worden. Die Kosten für diese Arbeiten veranschlagt Professor Billing mit folgendem: 1. Kuppelriecher Ausgestaltung der Kuppelhalle mit einem Materialwert von 98 000 M.; 2. Kuppelriecher Ausgestaltung des großen Oberlichtsaales als Repräsentationsraum der Kurhalle und der Kurhausausstellung 42 000 M.; 3. Umfassungsmauern der beiden Schmuckhöfe 17 000 M., zus. 157 000 M. Die von Prof. Billing zur Begründung der einzelnen Anforderungen gegebenen Erklärungen lassen es an sich wünschenswert erscheinen, den gemachten Vorschlägen ohne Weiteres beizutreten. Allein der Stadtrat hatte im Hinblick auf ihre Höhe Bedenken, die ganze angeforderte Summe zur Bewilligung in Antrag zu bringen. Er hat deshalb nach eingehender Beratung beschlossen, nur den unter Jiffer 1 und 3 erwähnten Vorschlägen mit einem Aufwandsaufwand von 115 000 M. seine Zustimmung zu erteilen. Dabei ging er von der Erwägung aus, daß die reichere Ausgestaltung der Kuppelhalle nicht umgangen werden könne, da der Behälter hier den ersten Eindruck empfängt. Die Aufwendung größerer Mittel zur Erzielung einer hervorragenden Wirkung erscheint also wohl angebracht und auch mit Rücksicht auf die Ausstattung der künftigen Innenräume geboten, an der die hervorragenden Künstler sich beteiligen werden; gegen die Absicht der Ausführung, bei der Ausführung edle Materialien — namentlich Marmor — zu verwenden, läßt sich nichts einwenden. Dagegen läßt der Stadtrat die projektirte Ausstattung des Oberlichtsaales deshalb weniger dringlich, weil dieser als Ausstellungsraum Verwendung findet und von sich aus weniger zu wirken braucht. Seine Ausstattung soll deshalb nur mit den vorhandenen Mitteln in einfacher Weise erfolgen. Durchaus notwendig und unaußweichbar ist aber für den äußeren Eindruck die Herstellung der Umfassungsmauern der beiden Schmuckhöfe und ihre Verbindung mit der Kurhalle selbst. Wie Prof. Billing anführt, wird diese Herstellung auch zur Belebung des Straßensbildes beitragen. Der Stadtrat hat deshalb auch dieser Anforderung zugestimmt.

Für die Erstellung eines zweiten Wasserturmes werden beim Bürgerausschuß weitere 50 000 M. angefordert. Zur Begründung der Vorlage wird angeführt: Wie bereits dem Bürgerausschuß bekannt sein dürfte, hat der Stadtrat zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs für die architektonische Ausgestaltung des zweiten Wasserturmes unter der Aufsicht eines Preiswärters erlassen. In den Bedingungen für das Preiswärtersreiben war die Bestimmung aufgenommen, daß die Kaufsumme für die zur Konstruierung ausgeschriebenen Bauteile den Betrag von M. 110 000 nicht überschreiten dürfe. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß dieser Kostenaufwand, wenn ein preisgekrönter Entwurf ausgeführt werden soll, nicht eingehalten werden kann. Eine durch die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke vorgenommene Nachprüfung der zur Ausführung vorgeschlagenen Projekte hat ergeben, daß der von berechtigtem Bürgerausschuß für die Erstellung des zweiten Wasserturmes unter M. 3. April l. J. bewilligte Kredit von M. 250 000 nicht ausreicht, wenn der Turm in der Weise ausgestattet werden soll, wie es in den Projekten vorgelesen ist. Die Kosten für den vollständig ausgebauten Turm bewegen sich nach den Berechnungen der Direktion zwischen M. 330 000 und M. 437 000. Der Stadtrat war der Ansicht, daß ein so erheblicher Aufwand nicht gerechtfertigt erscheine und man daher nach Mitteln suchen müsse, die Kosten zu reduzieren. Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wurde beauftragt, sämtliche zur Ausführung geeigneten Entwürfe dahin zu prüfen, inwieweit eine solche Reduzierung des Aufwandes durch Verwendung einfacherer Materialien erzielt werden könne. Nach dem Urteil der Sachverständigen wird der Turm mit allen Zubehören auch in diesem Falle einen

Aufwand von M. 300 000 erreichen. Der Stadtrat hat daher beschlossen, den voraussichtlich erforderlichen Mehraufwand von M. 50 000 bei berechtigtem Bürgerausschuß nachzuverlangen. Von der Aufstellung eines vollständig neuen Projektes mußte mit Rücksicht auf die außerordentliche Dringlichkeit des Baues — der Turm muß unbedingt im Frühjahr 1907 betriebsfertig erstellt sein — abgesehen werden.

Die Veranstaltung von Jubiläumsspielen im Hoftheater zur Feier des Stadtjubiläums wird eine außerordentliche Aufwendung von 73—80 000 Mark erfordern. Da die Vorbereitungen für die Festspiele naturgemäß lange Zeit erfordern und deshalb ohne Verzug in die Wege geleitet werden müßten, hat sich auch bereits der Stadtrat in seiner Sitzung vom 21. Juni mit der Sache befaßt und unter grundsätzlicher Billigung des von Herrn Intendant Dagemann aufgestellten Projektes das damit verbundene Risiko zu übernehmen beschlossen. Der Bürgerausschuß wird nun ersucht, seine Zustimmung dazu zu erteilen, daß der etwa entstehende Hehlbetrag durch einen aus Wirtschaftsmitteln des Jahres 1907 zu bestreitenden außerordentlichen Zuschuß der Stadtgemeinde in entsprechender Höhe gedeckt wird. Herr Dr. Dagemann denkt sich die Ausführung seines Projektes so, daß die von ihm ausgewählten 9 Stücke in zwei Abteilungen gegeben werden, deren erste in die Anfangszeit der Festperiode zu legen wäre — sei es im Anschluß an die für den Monat Mai geplante erste Festwoche, oder sei es so frühzeitig, daß damit die Feierlichkeiten überhaupt eingeleitet werden oder vielleicht unmittelbar daran die Eröffnung der Ausstellung sich anschließen würde. Die Verteilung der 9 Werke auf die beiden Festspielperioden ist dabei vorläufig etwa dergehalt angenommen: Erster Teil: Oberon, Meistersinger, Richard II., Schillerisches Drama, Hebbelsches Drama. Zweiter Teil: Jybiegenie auf Louris, Entführung aus dem Serail, Goethesche Stücke, Prinz von Homburg.

Die Leuchtfontänenanlage auf dem Friedrichsplatz hat sich nicht bewährt. Anlässlich war beabsichtigt, die jetzige Leuchtfontäne an dem derzeitigen Standort zu belassen, weil in der Mitte des Friedrichsplatzes zuerst die Erstellung eines Kuppelbauwerks gedacht war. Prof. Schmitz, der Schöpfer des Friedrichsplatzes, der um die Fertigung eines Projektentwurfes für einen solchen Kuppelbauwerk angegangen wurde, hat aber dringend abgeraten, diesen Plan auszuführen. Die Erstellung eines Kuppelbauwerks, also eines immerhin ziemlich hohen Gebäudes in der Mitte des Platzes, würde dessen Wirkung erheblich beeinträchtigen. Durch die Erstellung eines Wasserbauwerks in der Mitte des Platzes, durch entsprechende Behandlung der Uferdämme und durch Pflanzenbepflanzung des Platzes vor dem Kuppelbauwerk werde ein so hervorragendes Motiv in den Mittelpunkt der Anlage gerückt, wie es für die Gestaltung des Friedrichsplatzes besser nicht gedacht werden könne. Die Herstellung des Kuppelbauwerks würde die Verlegung der Rohrleitungen auf rund 30 000 M. veranschlagt. Dazu kommen 12 770 M. für Ueberbauung der eigentlichen Fontäne und 16 400 M. zur Erstellung einer besonderen Anformanlage, also ein Gesamtaufwand von rund 60 000 M., der beim Bürgerausschuß angefordert wird.

Für bauliche Verbesserungen im Messegarten werden beim Bürgerausschuß 60 000 Mark angefordert. Dabei werden 33 000 Mark zur Anbringung eines Wärmehaube für Nebentempel, Kassen, Versammlungs- und Theateraal, sowie im Vortraum zum Theateraal und im Lichthof angefordert. Mit der Vornahme der Fällung wird gleichzeitig ein besserer Schutz der Deden gegen Witterungseinflüsse erzielt. Des Weiteren sollen mit einem Aufwand von 3000 M. die Eisenkonstruktionen des Daches verstärkt werden.

Die Beseitigung der Ausnahmestrafen für Postkarten etc. im Orts- und Nachbarortverkehr. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß zur Erleichterung des Uebergangs bestimmt worden ist, daß für alle im Monat Juli eingelieferten Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie für zusammengehörige Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarortverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Tarifen frankiert sind, lediglich der fehlende einfache Postbetrag zu erheben ist; es findet also bei diesen Entsendungen weder eine Verdoppelung des Hehlbetrags, noch eine Abrundung auf eine durch 5 teilbare Richtigkeit statt.

Evangelischer Bund. Vielfachen Anregungen zufolge, beabsichtigt der Vorstand des Evangelischen Bundes zeitweise mit seinen Mitgliedern und Freunden in hiesigen bürgerlichen Lokalen eine gesellige Zusammenkunft abzuhalten. Der erste gesellige Abend findet heute 8 1/2 Uhr im „Duracher Hof“, P. 5, 2/3, (Nebensimmer) statt, worauf wir auch an dieser Stelle mit dem Erläutern um recht zahlreiche Beteiligung aufmerksam machen. Gäste sind zum Voraus willkommen!

Der Circus Geary ist heute mittags Entzuges mit einem zahlreichen Wagen- und Zirkus an seinem hiesigen Verbleibungs-ort, am Neuplatz, angekommen. Angeführt einer zahlreichen Menschenmenge, unter der namentlich die liebe Jugend besonders zahlreich vertreten war, ging die Ueberhebung und Einrichtung mit größter Pünktlichkeit und Schnelligkeit vor sich. Der Circus wird, wie angekündigt, heute abend seine erste Vorstellung geben, die sich vermutlich, da dem Circus ein guter Ruf vorangeht, zu einer sehr belustigten gehalten dürfte.

Naturnatürliches Wetter am 21. und 22. Juli. Bei sehr warmer Temperatur und vorherrschend südlichen bis südwestlichen Winden ist für Samstag und Sonntag trockenes und heiteres, aber auch zu vereinzelt gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juli.

Vandesherrlich angestellt wurde Revisor Johann Georg Richterberger bei der Königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz.

Befehlt wurde Notar Eugen Haffmann in Badisch-Rheinfelden in den Amtsgerichtsbezirk Wolfach, und Notar Dr. Oskar Geiger in Wehlisch in den Amtsgerichtsbezirk Säckingen. Notar Haffmann wurde das Notariat Gossbach, Notar Dr. Geiger das Notariat Badisch-Rheinfelden zugewiesen.

Befehlt wurde Gerichtsschreiber August Rod beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Forzheim und Güterexpeditor Otto Stecker in Mannheim nach Rangierbahnhof.

Im Rücktritt des Geh. Hofrats Haug. Wie wir hören, ist dem verdienstvollen Leiter unserer hiesigen Gymnasiums, Herrn Geh. Hofrat Haug, die nachgehende Zurücksetzung in ehrender Form bewilligt worden, so daß er mit Schluss dieses Schuljahres aus seinem Amte scheiden wird. Schwankungen in seiner Gesundheit, die in der letzten Zeit ihn ab und zu in der Ausübung seines verantwortungsvollen und aufreibenden Berufs behinderten, haben ihn zu dem allgemein bedauerten Entschlusse veranlaßt. Herr Haug, der in seinem Heimatlande Württemberg die theologische und philosophische Staatsprüfung mit Auszeichnung bestanden hatte, ging, nachdem er dort im schließlichen Amte tätig gewesen war, im Jahr 1878 ins Schulfach über, indem er als Professor an das hiesige Gymnasium berufen wurde. Nach dreijähriger Wirksamkeit hier wurde er mit der Direktion des Konstanzer Gymnasiums betraut, um dann im Herbst 1881

Heidelberg, 10. Juli. Die von uns übernommene Nach- richt des „Heidelb. Ztbl.“, daß ein Mitglied des Corps „Saxo- Borussia“, v. Osterroth, Selbstmord verübt habe, weil sein Bruder wegen verschiedener Verurteilungen von der Universität dimittiert werden sollte, ist total falsch. Der Berichterstatter des Blattes (sowohl wie auch die Polizei) sind einer Verhöhnung zum Opfer gefallen.

oc. Gießen, 19. Juli. Heute nacht brannten bis Doppelnachbarn von Wolf und Keulinger, das Wohnhaus von Joh. Härdt und 2 Scheunen nieder. Die Gebäulichkeiten sind in der unteren Kirchgasse gelegen. Eine Verhaftung wegen Verdachts der Brandstiftung wurde vorgenommen.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Groß- Hof- und Nationaltheater Mannheim. Die für nächstes Frühjahr in Aussicht genommenen Jubiläums-Festspiele, sowie die Veranstaltung von Festaufführungen während der Ausstellungs-Monate bedingen für die nächste Spielzeit eine teilweise Aenderung in der Gestaltung des bisher üblichen Spielplans. Es ist notwendig, die Abonnements-Vorstellungen in der Hauptwoche während der Zeit bis Anfang Mai 1907 abzuwickeln. Ein Abonnement auf die üblichen 12 Volksvorstellungen soll, wie dies auch wegen des Umbaus 1899/1901 geschehen ist, nur mit dem Vorbehalte eröffnet werden, daß der Intendant das Recht zusteht, einen Teil dieser Vorstellungen an Sonntag-Nachmittagen zu geben, eventuell in Aussicht genommene Volksvorstellungen zu Rückertstellung von 1/2 des erhobenen Abonnementpreises ausfallen zu lassen. — Die zehn Volksvorstellungen zu Einzelpreisen werden aber in der bisherigen Weise stattfinden. Eine Erhöhung der Anzahl, etwa auf 12 Vorstellungen, konnte in diesem Jahr noch nicht eintreten. Doch soll dies nächste Spielzeit ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Vom Theater. Hofoperndiriger Bagelstrom hat gestern in Fahrstuhl vor Frau Cosima Wagner, wie man uns mitteilt, mit gutem Erfolge Probe anstellen.

Die Volkshochschule für Kunst in Mannheim hat mit dem 15. Juli ihr 7. Unterrichtsjahr beendet. Reich war die in Prüfungsausschüssen und Vortragenden sich offenbarende Tätigkeit der Anstalt, besonders in den letzten Wochen. Ueber die einzelnen Veranstaltungen dieser letzten Wochen haben wir, soweit uns die Direktion der D. S. M. Parteien zur Verfügung stellte, eingehend berichtet. Das kommende Unterrichtsjahr beginnt am 17. September d. J.

Hochschulnachrichten. Zum Rektor der Universität Gießen wurde vom Großherzog von Hessen für die Zeit vom 30. Oktober 1906 bis 30. September 1907 der „Darmst. Ztg.“ zufolge der Professor der medizinischen Fakultät, Geh. Medizinalrat Dr. E. Bockmann ernannt. — Der ordentliche Professor für dekorative Kunst an der Technischen Hochschule zu Stuttgart, Oberbaurat Gustav Holmhuber, ist als Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zu Köln a. Rh. berufen worden. — Durch einen Erlass des obersteichsischen Unterrichtsministeriums ist nun die Befreiung des Doktorstitels an Studierende der Wiener Hochschule für Bodenkultur ermöglicht worden.

Generalintendant v. Polaris befindet sich bereits auf dem Wege fortwährender Besserung und dürfte voraussichtlich in wenigen Wochen seine volle Bewegungsfreiheit wieder erlangt haben. Es handelt sich zum Glück nicht um eine Verletzung des Oberleibes, sondern um einen Bruch des rechten Wadenbeines. Der Prinzregent, sowie Prinz Ludwig Ferdinand ließen Erkundigungen über das Befinden des Patienten einziehen. Die allgemeine Teilnahme der Rheinlanders Kammer und der Kollegen Ernst v. Polaris hat sich in zahlreichen Briefen und Telegrammen kund gegeben.

Arbeiterbewegungen.

Heidelberg, 19. Juli. Die gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterschaft Heidelberg erklärte sich durch ihre Vertreter in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung mit der „Freien Turnerschaft“, der die Turnhalle zur Abhaltung einer Feiertagsfeier verweigert wurde, solidarisch mit dieser und verhängte einstimmig den Boykott über die Turnhalle. Die Sitzung war von sämtlichen 28 Gewerkschaften besucht.

Kaiserlautern, 20. Juli. Die „Börsliche Presse“ meldet aus Pommern: Infolge einer Lohnbewegung in den hiesigen Zuckfabriken traten gestern über 200 Weber und Weberinnen in den Kusstand, was die Stilllegung sämtlicher hiesigen etwa 20 Webstühle zur Folge haben wird.

Hamburg, 20. Juli. Die Chexführer beschlossen in einer stürmischen Versammlung, vom Freitag Abend ab — wegen ungenügender Bewoßnung jede Heberstandarbeit zu verweigern. Damit wurde der kürzlich vereinbarte Härtige Lohnvertrag gebrochen.

Berlin, 19. Juli. In Altonien kam es heute Abend wiederum zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen den Aufständigen einerseits und der Polizei, mit Hieb- und Stößwaffen ausgerüsteten Bauern, Kavallerie und Infanterie andererseits. Es sollen viele Personen durch Kopfwunden verletzt sein.

Zemzetvar, 19. Juli. Aufständische Arbeiter veranstalteten vor einer hiesigen Hufschmied-Kundgebung, warfen mit Steinen nach den Polizisten und zertrümmerten mehrere Fenster. Mit militärischer Hilfe wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Linde bei Bochum, 19. Juli. Auf der Zeche Karl Friedrich feierte heute bei der Personalförderung ein mit 25 Bergleuten besetzter Koch so laut auf, daß mehrere Bergleute schmer, einige leicht verletzt wurden.

Essen, 19. Juli. Auf der Straße Bismard-Büchleien vergangene Nacht zwei Güterzüge zusammen. 15 Wagen wurden stark beschädigt. Auf der Fahrt zu den Aufbaumarbeiten wurde ein Straßenwärter überfahren und getötet.

Essen 19. Juli. In Wattencheid wurde eine aus Polen bestehende gefährliche Eindringerschande verhaftet, die seit langer Zeit den dortigen Bezirk unsicher macht. An der Spitze standen H. „Frl. Hg.“ drei Brüder Dovia.

Berlin, 19. Juli. Nach einem Bericht des Hauptmanns Freiherrn v. Wangenheim vom 29. Juni ist die Unterwerfung des Bezirks Mahenge vorläufig abgeschlossen und durch fünf militärische Posten gesichert. Aus Traktat liegt nichts Neues vor. Da die Rebellenführer noch nicht ergriffen sind, ist die Haltung der Bevölkerung noch nicht ganz friedlich.

Hamburg, 19. Juli. Der Boermannsdampfer „Thella Soblen“ hat einem bei der Recherche aus Lad Palmas eingetroffenen telegraphischen Nachricht zufolge mit gebrochenem Schiffe in Montrovia. Nähere Nachrichten fehlen.

Mindorf a. d. Elbe, 19. Juli. Beim Kentern einer Kriegsschiffkajüte ertrank ein Matrose.

Triest, 19. Juli. Die Eisenbahnbrücke A. Kling-Triest wurde in Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand

als Vertreter des Kaisers und des Eisenbahnministers Dr. von Derschatta feierlich eröffnet. Die Strecke ist die kürzeste Verbindung nach Triest.

Rom, 19. Juli. Die „Tribuna“ erklärt aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß die Gesandten von England und Frankreich und der italienische Ministerpräsident in Adis-Abeba den Text der in London unterzeichneten Konvention mit Bestimmtheit dem Regus Menelik erst gestern mitgeteilt haben. Infolgedessen fügt die „Tribuna“ hinzu, ist die Meldung des Pariser „Matin“, Menelik trage Bedenken, der Konvention seine Zustimmung zu geben, vollkommen unbegründet.

Belgrad, 20. Juli. Das Blatt „Tegobinski Glasnik“ veröffentlicht ein Schreiben des deutschen Gesandten Prinzen von Ratibor, in dem dieser die von dem Blatte gebrachte Nachricht als erfunden bezeichnet, daß der deutsche Kaiser in Wien geübert habe, Serbien sei ein Hindernis für die Balkan-Politik Oesterreich-Ungarns. Der Gesandte erklärte, Kaiser Wilhelm habe diesen Ausspruch niemals getan.

New-York, 19. Juli. Im Tale des Niogrande bei Norie haben Erderstöße stattgefunden. Socorro in New-Mexico ist zerstört. Erdbeben und Felsstürze sind u. „Frl. Ztg.“ vorgekommen und neue heiße Quellen sind entstanden.

Reichstags-Ergebnis in Baden-Schweim.

Gegen 1. W., 19. Juli. Bei der heutigen Reichstagsver- sammlung in Baden-Schweim wurden bis gegen Mitternacht gewählt: für König (Soz.) 19 302, für Luno (Freil. Vpt.) 11 521, Beder (Ztr.) 5108, Moldenhauer (nat.) 4500, Mumm (Christl.-Soz.) 2212 Stimmen. Es findet Stimmwahl zwischen Luno und König statt. — Das Ergebnis der Hauptwahl im Jahre 1903 war folgendes: Es wurden 36 721 Stimmen abgegeben, davon erhielten: Luno (Soz.) 13 870, Richter (fr. Vpt.) 10 572, Kunde (nat.) 5788, Fudangel (Zentr.) 4526, Mumm (Christl.-Soz.) 1955, Thackewitz (Soz.) 101 Stimmen. Bei der Stimmwahl wurde Richter mit 20 988 Stimmen gewählt, Luno erhielt 15 018 Stimmen.

Unfälle in den Bergen.

Wien, 19. Juli. Einer Lokal-Korrespondenz zufolge dürfte eine Frau namens Praxter, die mit ihren Töchtern im Rodergebirge bei Kapfen Gumen pflichtete, ab. Ihre verhängelte Leiche wurde später von Kindern gefunden. — Die Touristen Fräulein Kretsch, Schierg, Baugen und zwei Berliner Studenten unternahm eine Besteigung des Hundskopfs in Südtirol. Krüger und Schierg stürzten ab. Der erstere erlitt erhebliche Verletzungen, während der letztere unverletzt blieb.

Nachklänge zum Fall Dreyfus.

Paris, 19. Juli. Die Mitglieder der „Liga zur Wahrung der Menschenrechte“ veranstalteten einen Umzug nach dem Kirchhofe auf dem Mont-Marne, um am Grabe Jolas einen Kranz niederzulegen, dessen Schleife die Aufschrift trug: „Die Liga zur Wahrung der Menschenrechte“ dem großen Missetäter Emile Jole“. Es hatte sich eine außerordentlich große Zahl von Teilnehmern eingefunden, darunter mehrere Parlamentarier, die die Ansprachen hielten. Die Gattin Jolas, die sich in Paris aufhält, hatte der Liga einen Dankbrief geschickt. Major Dreyfus ließ heute vormittag einen Kranz aus Oranien auf dem Grabe Jolas niederlegen. — Das Urteil des Kassationshofes ist auf Anordnung der Regierung zugleich mit dem belben Befehlen zur Rehabilitation von Dreyfus und Picquart in das öffentliche Blatt für die Gemeinden Frankreichs aufgenommen worden. Es fällt die ganze, heute erscheinende Nummer dieses Blattes und wird in allen Bürgervereinen Frankreichs öffentlich angeschlagen. In Paris hat dieser Anschlag heute begonnen.

Paris, 20. Juli. Die Abgeordneten der französischen Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Vorschlag eines General- sekretärs der Ehrenlegion gelehrt. Der „Gaulois“ be- deutet, der Grund zu dieser Maßnahme liege darin, daß der gegenwärtige Generalsekretär Raffel sich gegen die Ver- leihung des Ordens der Ehrenlegion an Major Dreyfus aus- gesprochen habe.

Marokkanisches.

Tanger, 19. Juli. Nach telegraphischem Bericht aus Larache trafen dort die Beauftragten der hiesigen deutschen Firma Höhner und Joachim Saha ein, um die Vorarbeiten für den Hafenbau, der der genannten Firma übertragen ist, durchzuführen. Es wird berichtet, daß die Konzeption zum Hafenbau der Firma noch vor der Konferenz von Algieris erteilt wurde.

Eine russische Stadt in Flammen.

Samara, 19. Juli. (Tel. Tel.-Ag.) Nach einer Draht- meldung aus Samara heißt die ganze Stadt in Flammen. Die Einwohner flüchten. — Sytan liegt im russischen Gouvernement Simbirsk, am rechten Ufer der Wolga und hat etwa 34 000 Einwohner.

Aus Rußland.

Röln, 19. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Röln. Ztg.“ kann aus durchaus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß in Petersburg im Grundsatz die Auflösung der Duma beschlossen ist. Gleichzeitig sollen Neuwahlen auf Grundlage des allgemeinen direkten Wahl- rechts angeschlossen werden. Diese Entschliegung ist herbei- geführt worden durch die Kompetenzüberschreitung der Duma, da einige Abgeordnete anscheinend mit Zustimmung der Reichsduma unter der Bevölkerung überhaupt und besonders unter den Bauern zu wählen begonnen habe. Den letzten Anstoß zu dem Entschluß gab die Sitzung am Dienstag, wo der Erlass einer Kundgebung an das Volk über die Agrar- frage erörtert wurde. Dabei legt man in Petersburg die Hoff- nung, unerschütterlich vorgenommene Neuwahlen würden den Aus- bruch der Revolution verhindern. Schwierig wird jedoch dieser Schritt inslande sein, einen blutigen Streit zu verhindern, wie er nach der aufs äußerste abgelenkten Erregung der Gemüter zu urteilen als unvermeidlich erscheint. Mein Gewährungsmann, der unmittelbar Zutritt zum Kaiser hat, wies darauf hin, daß für den Fall revolutionärer Erscheinungen beschloffen sei, zur Dis- kretur zu greifen und zwar umso mehr, als man Grund habe, auf moralische Unterstützung der westeuropäischen Regierungen zu rechnen.

Berlin, 19. Juli. Aus Petersburg wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Die Agrarunruhen im Gouverne- ment Woronesch dauern bereits eine Woche an. Eine Bande von Lausbauern von Bauern zieht von Gut zu Gut, jagt die Gutbesitzer fort, zerstört die Gebäude, raubt das Vieh und öfnet die Wirtschaftsgelände ein. Trotzdem die requirierten militärischen Hilfstruppen scharf schleichen, tölen die Bauern weiter. Hunderte sind bereits getötet worden. Schwerver- wundete Gutbesitzer flüchten und nehmen nur das Allernot- wendigste mit. Artillerie soll aufgezogen werden. Im Gouver- nement Tambow, Kreis Roslow, hielten 30 000 Bauern ein

Meeting ab. 100 Dragoner heranzückten und die Bauern sich der Verhaftung widersetzten, hieben die Dragoner mit dem Säbel drein. Die Bauern wehrten sich. Darauf schossen die Dragoner scharf. 30 Bauern wurden getötet, Leutnant Baron Warhöben und mehrere Soldaten verwundet.

Petersburg, 19. Juli. Reichsduma. Pe- trunkowitsch verliest namens der Partei der konstitutionellen Demokraten die neue Fassung des seitens der Duma abzugeben- den Kommuniqués über die Agrarfrage, die in sehr gemäßigtem Tone gehalten ist. Der Redner führt aus, daß das Kommuniqués nichts mit einem Aufrufe zu tun habe und nicht in revolutionärem Sinne gemeint sei. Der Vorsitzende der Agrarkommission führt aus, der Text des Kommuniqués enthalte keinen Aufruf an das Volk, sondern sei nur eine Deman- tierung der Angaben des Ministeriums. Petrunowitsch sagt, die Duma könne nur den Weg der Gesetzgebung beschreiten. Die Redner der äußersten Linken sagen, die Gebuld des Volkes sei zu Ende, die friedlichen Mittel hätten versagt. Nach weiterer Debatte wird der Antrag der Arbeitsgruppe, das Volk auf- zufordern, die Duma im Kampfe gegen das bestehende Regime zu unterstützen, abgelehnt. Ein Antrag Petrunowitsch, der die Hoffnung ausspricht, daß das Volk ruhig bleiben und das Ge- gebnis der Arbeiten der Duma abwarten werde, wird mit 197 gegen 100 Stimmen angenommen. Stachowitsch stellte sodann den Antrag, aus dem Wortlaut des Kommuniqués einige Zeilen, in denen das Mißtrauen der Duma gegen das Ministerium zum Ausdruck kommt, auszulassen. Petrunowitsch besteht auf seiner Fassung und erklärt, die Regierung sei un- fähig, das Land zu regieren und bringe das Land in die größte Gefahr. Oesterreich und Deutschland, verhandelt hinter dem Rücken Rußlands und seien bereit, Rußland mit deutschen Truppen zu besetzen. (Stimme Ausland!) Die Red. Man müsse das Land in Kenntnis setzen von der Schwach, welche ihm dieses Ministerium bereite. (Stimmlicher Beifall.) Stachowitsch erwidert, die Auflösung der Duma sei für Rußland viel gefährlicher als eine Besetzung durch deutsche Truppen. Die Regierung wolle beide Ziele erreichen.

Woronesch, 19. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) In einem Postzug der Eisenbahnlinie Roslow-Woronesch überfielen fünf Be- waffnete einen Kassierer, dem sie 25 000 Rubel raubten. Die Räuber brachten den Zug durch Fahren der Rostine zum Stehen, sprangen heraus, wobei sie noch mehrere Schiffe abgaben und entkamen, ohne erkannt worden zu sein.

Geschäftliches.

Verbandstoffe, Irrigatore, Elabotel, Soxlet's Milchkoapparate, Bottenleinstoffe kauft man in nur bester Qualität! Drogerie zum Waldhorn, C. U. Ruoff, D 3, 1.

61998(2)

Volkswirtschaft.

Dienstadt in Wannheim vom 19. Juli. Amtlicher Ver- richt der Direktion. Es wurde demnach für 60 Ko. Schlachttiere: 268 Kälber: a) keine Maß (Wollm.-Roh) und beste Saugkälber 100-00 M., b) mittlere Maß u. gute Saugkälber 75-00 M., c) ge- ringe Saugkälber 70-00 M., d) ältere gut amäthete (Fresser) 60-00 M., 32 Schafe: a) Wollschäfer und jüngere Wollschäfer 80-00 M., b) ältere Wollschäfer 75-00 M., c) mäthete gemäthete Wollschäfer und Schafe (Wollschäfer) 70-00 M., 848 Schweine: a) vollschichtige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 72-00 M., b) Reifschäfer 71-00 M., c) geringe zum Verkauf 70-00 M., d) Sauen und Eber 69-00 M. Es wurde demnach für das Vieh: 000 Kälber: 0000-0000 M., 60 Arbeitstiere: 000-000 M., 00 Pferde zum Schlach- ten: 00-000 M., 00 Rucht- und Ruchtst: 000-000 M., 00 Stück Wollschaf: 00-00 M., 00 Milchschaf: 000-000 M., 162 Ferkel: 1300-1900 M., 2 Hegen: 12-25 M., 0 Käl- ber: 0-0 M., 0 Schamer: 10-00 M. Zusammen 1208 Stück. Handel mittelmäßig, Käher fest.

Wasserstandsberichte im Monat Juli.

Table with columns: Tagelationen vom Rhein, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Rows include Remagen, Koblenz, Bingen, Mainz, Wiesbaden, etc.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Politik, Provinzial- und Gerichtszeitung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wolff, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Haub'schen Buchdruckerei. G. u. d. O.: Director Franz Richter.

Hauptniederlage nur erstklassiger Fabrikate. Alle Arbeiten für Amateure prompt, gut u. billig. M. Kropp Nachf., D I. verlin. Kunstst. Spezialgeschäft für Photographie. Inh. G. Springmann, acad. gepr. Fachmann. Es wird jederzeit gerne kostenlos Rat u. Hilfe erteilt 64127(1)

Samen- und Pflanzensamen nach amtlicher Vorschrift, vielfach geprüft per Dose à Mk. 1.— empfindlich 62464 Telephon 1754. Pflanzensamen, G. u. d. O.

Pom'ril bestes Erfrischungsgetränk. 67763 Ueberall erhältlich.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich,
Zugerechnet 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-
zuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Inserate:
Die Kolonial-Beile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25 „
Die Reklame-Beile . . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Freitag, den 20. Juli 1906.

Expedition Nr. 218

Nr. 120.

116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 1700.
Die Verhöpfung für den einjährig-
freiwilligen Dienst.
Die Verhöpfung zur Erlangung der Berechtigung zum ein-
jährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats Sep-
tember d. J. stattfinden.
Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Ver-
höpfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. August d. J.,
sonst eingereicht und sind denselben anzuschließen:
a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburts-
zeugnis;
b. die nach Nummer 17a erzielte Einwilligung des gesetzlichen
Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen
Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der
Ausstattung, Verkleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen
werden sollen; ferner dieser Erklärung genügt die Erklärung des
gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber
gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß,
soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden,
er sich dieser gegenüber für die Erstattung des Bewerbers als
Seldschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Ver-
treters und des Dritten, sowie die Zahlung des Bewerbers, des
gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Vertrittung der Kosten
ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ueberräumt der gesetzliche Ver-
treter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Ver-
bindlichkeiten, so bedarf keine Erklärung, sofern er nicht schon kraft
Wesens zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der ge-
richtlichen oder notariellen Beurkundung:
c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.
Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.
Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen
Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen
zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und eng-
lisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.
Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende
Grundsätze:
Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission
nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.
Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Er-
höhe dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen
zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.
In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch an-
zugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor
einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.
Mannheim, den 20. Juni 1906.
Prüfungskommission für einjährig-
freiwillige,
Der Vorsitzende:
Föhrenbach.

Rannheim, den 18. Juli 1906.
Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Gr. Bezirksamt:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Das Ansuchen von
Gundel in obigen
Sache betr.
N. 1700.
Mannheim, den 16. Juli 1906.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Das Ansuchen von
Gundel in obigen
Sache betr.
N. 1700.
Mannheim, den 16. Juli 1906.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Das Ansuchen von
Gundel in obigen
Sache betr.
N. 1700.
Mannheim, den 16. Juli 1906.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Das Ansuchen von
Gundel in obigen
Sache betr.
N. 1700.
Mannheim, den 16. Juli 1906.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Das Ansuchen von
Gundel in obigen
Sache betr.
N. 1700.
Mannheim, den 16. Juli 1906.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung des Straßenbahndepots an
der Gollinstraße sollen im Wege des öffentlichen An-
gebots vergeben werden:
1. die Ausführung der Eisenbetonarbeiten,
2. die Ausführung der Schmiedeeisernen Fenster,
3. die Ausführung der Tischarbeiten.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Mittwoch, den 1. August l. J.,
vormittags 11 Uhr,
auf unserem Bureau, N. 1, 2. Stad. Zimmer Nr. 10,
einzureichen, wofür auch Angebotsformulare gegen
Erlag der Umdruckkosten in Empfang genommen werden
können und die Öffnung der Angebote in Gegenwart
etwa erziehener Bieter erfolgt.
Mannheim, den 18. Juli 1906.
Stadt. Hochbauamt:
J. B. 30000/608
Daufer.

Versteigerung

Auf Antrag der Stadtgemeinde
Mannheim werden am
Mittwoch, 1. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr
im großen Marktplatz dahier
nachstehende Bauplätze, zu-
sammen mit den Bodenbesitzern
und der städtischen Verwaltung
öffentlich versteigert und zwar:
Bauplatz Nr. 1 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 2 mit ca. 420 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 3 mit ca. 442 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 4 mit ca. 296 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 5 mit ca. 419 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 6 mit ca. 419 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 7 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 8 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 9 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 10 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 11 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 12 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 13 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 14 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 15 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 16 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 17 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 18 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 19 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 20 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 21 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 22 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 23 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 24 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 25 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 26 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 27 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 28 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 29 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 30 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 31 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 32 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 33 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 34 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 35 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 36 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 37 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 38 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 39 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 40 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 41 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 42 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 43 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 44 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 45 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 46 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 47 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 48 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 49 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 50 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 51 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 52 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 53 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 54 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 55 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 56 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 57 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 58 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 59 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 60 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 61 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 62 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 63 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 64 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 65 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 66 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 67 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 68 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 69 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 70 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 71 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 72 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 73 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 74 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 75 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 76 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 77 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 78 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 79 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 80 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 81 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 82 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 83 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 84 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 85 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 86 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 87 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 88 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 89 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 90 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 91 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 92 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 93 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 94 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 95 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 96 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 97 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 98 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 99 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 100 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 101 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 102 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 103 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 104 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 105 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 106 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 107 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 108 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 109 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 110 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 111 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 112 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 113 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 114 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 115 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 116 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 117 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 118 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 119 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 120 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 121 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 122 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 123 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 124 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 125 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 126 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 127 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 128 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 129 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 130 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 131 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 132 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 133 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 134 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 135 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 136 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 137 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 138 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 139 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 140 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 141 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 142 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 143 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 144 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 145 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 146 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 147 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 148 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 149 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 150 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 151 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 152 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 153 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 154 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 155 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 156 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 157 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 158 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 159 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 160 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 161 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 162 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 163 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 164 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 165 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 166 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 167 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 168 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 169 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 170 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 171 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 172 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 173 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 174 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 175 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 176 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 177 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 178 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 179 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 180 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 181 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 182 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 183 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 184 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 185 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 186 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 187 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 188 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 189 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 190 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 191 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 192 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 193 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 194 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 195 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 196 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 197 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 198 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 199 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 200 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 201 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 202 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 203 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 204 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 205 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 206 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 207 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 208 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 209 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 210 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 211 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 212 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 213 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 214 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 215 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 216 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 217 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 218 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 219 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 220 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 221 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 222 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 223 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 224 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 225 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 226 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 227 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 228 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 229 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 230 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 231 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 232 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 233 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 234 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 235 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 236 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 237 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 238 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 239 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 240 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 241 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 242 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 243 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 244 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 245 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 246 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 247 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 248 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 249 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 250 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 251 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 252 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 253 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 254 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 255 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 256 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 257 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 258 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 259 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 260 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 261 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 262 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 263 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 264 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 265 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 266 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 267 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 268 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 269 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 270 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 271 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 272 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 273 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 274 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 275 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 276 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 277 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 278 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis 50 M. pro qm.
Bauplatz Nr. 279 mit ca. 360 qm.
Anschlagpreis

Nur einige Tage! Zum 1. mal in Mannheim! Mehlplatz!

I. ungarischer Zirkus Henry

110 Pferde - 4 Elefanten - 150 Personen, sowie andere Spezialitäten.
30 fescche Ungarinnen 30, (Corps de Ballet).
Vor und nach Schluß der Vorstellung: Kleinstädt. Straßenbahnverkehr.

Heute Freitag, den 20. Juli, Gala-Première
abends 8 1/2 Uhr: **17 erstklassige Spezialitäten Nummern 17**

Das großartigste Pferde-, Elefanten u. brillante Künstler-Spezialitäten-Programm, das hier je gezeigt wurde. Jede Nummer eine Attraktion. Jeder Künstler einzig in seinen Leistungen.

Herrn und Frau Direktor Henry's einzig bestehende Pferde- und Elefanten-Masken- und Dressuren.

Die bisher unübertroffenen **Akrobaten-, Springer u. Pyramidisten-Truppe**
Original 10 Fezzan-Marokkaner.

Gerne das für hier **Riesen-Spezialitäten-Programm**
gänzlich neue Überge
Feenhafte Balletdivertissements in reizd. Kostümen v. Corps de Ballet. 30 fescche Ungarinnen.
Romische Intermezzo's aller 10 Clowns u. Auguste 10

Großartige, pompöse Dekorationen und Ausstattungs-Attraktionen. Karten im Vorverkauf bis 6 1/2 Uhr abends in den Agentenschäften von Aug. Kremer, Palasthof, Leipzig, 2008

Samstag, den 21. Juli, 8 1/2 Uhr, Wiederholung der

Gala-Première.
Sonntag, 22. Juli: **2 grosse Fest-Vorstellungen**

4 Uhr nachmittags: Große Kinder u. Familien-Matinee bei vollem Programm für Groß u. Klein mit allen Spektakeln. Verschiedene sehr Erwachnend. 1 Kind frei mit einführung

Gala-Fest-Vorstellung
abends 8 Uhr: bei gewöhnlichen Preisen mit allen Plätzen.

In beiden Vorstellungen das unverkürzte, grossartigste Pferde-, Elefanten- und Künstler-Spezialitäten-Programm, das hier je gegeben wurde.

Montag, den 23. Juli: Jour Fixe. - Neues Programm.
Hochachtungsvoll Henry, Direktor u. Eigentümer.

Rosengarten Mannheim

(Nibelungensaal.)
Sonntag, 22. Juli 1906, abends 7 1/2 Uhr,
XVIII. Sommer-Konzert

des
Kaim-Orchesters
unter freundlicher Mitwirkung des Lehrergesangsvereins
Mannheim-Ludwigshafen.
Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.

Vortrags-Ordnung:

1. Ouvertüre: Die Weihe des Hauses Beethoven.
2. Die Götter in der Natur, f. r. Männerchor und Orchester Beethoven.
(Chor: Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen.)
3. Am Meer, Lied Schubert.
4. Mittelalterliches Dankeschön für Männerchor, Orchester und Orgel (Orgel Musikdirektor Hähnlein) Kremer.(Chor: Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen.)
5. Vorspiel: Die Trojaner in Karthago Bellini.
6. Wolframs Lied an den Rosenkranz aus Tannhäuser R. Wagner.
(Solosolisten: Emil Selmer-Sörensen.)
7. Zweite ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Ouvertüre f. Tell Hoffm.
9. Fantasia über Themen aus d. Ballet: Die Puppenfee Bayer.
10. Intermezzo Antonio a. Cavalleria rusticana Mascagni.
11. Erstes Finale u. d. Jüdin (Orgel Musikdirektor Hähnlein) Salzer.

Das Konzert findet bei Vertheilung der Plätze statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Soufflären nach dem beliebtesten Rezept für die Konfektbinder gebacken.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Logenplätze 50 Pfg., Logenplätze 3 Mk., General-Platz 10 Pfg., für den Vorabend ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Pfg.

Korrespondenz: In den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Vorverkauf im Rosengarten und an der Abendkasse.

Kauf der Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorbestimmten Einzahlungen zu 10 Pfg. zu leisten.

Wegen Umzug nach P 7, 15
auf Polster u. Kasten-Möbel
10% Rabatt.
P 2, 8/9 Wilh. Dönig P 2, 8/9.

Strickgarne:
Estremadura, Vigogna, Merino, Doppelgarn, Baumwolle, sowie beste Qualität „Strickwolle“
empfehle in größter Sachkenntnis zu billigsten Preisen.
Maschinenwebererei und Knäueln wird prompt besorgt.
Lager in Strumpfwaren.
Grüne Rabatt-Sparmarken. 61678
G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

Keller's neuester Sterilisier-Apparat mehrfach prämiert.
Einmachgläser etc. etc.
Niederlage: Josef Blum
D 1, 13.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 65190

Sauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Sing-Verein
E. V.
Heute abends 7 1/2 Uhr
Zusammenkunft
(mit Familie)
in unserem Vereinslokal Bäder-Annung. 65511
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Freiwillige Feuerwehr von P 7, 15 hat am Samstag, den 21. d. M., abends, ein **Gartenfest** im Rahmen der dortigen Feiern.
An diesem Tage sind wir freundlich eingeladen, abends 8 1/2 Uhr im Rosengarten, im Rahmen der dortigen Feiern, an der Spitze des Vorstandes, an der Spitze des Vorstandes, an der Spitze des Vorstandes.

Das Kommando:
Kallitz.

Ing. A. Ohnimus
Mannheim D 1, 7/8,
Telephon 3757, 1044
u. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

Haare lassen
sich vertheilen mit meinem bewährten Enthaarungsapparat
Kahmich 1111 bis 87118

Zahnwatte
der **Badenia-Drogerie.**
Apoth. H. Müller, U 1, 9
Spezialität
im Polieren u. Aufwischen aller Möbel.
Besondere Spezialität im Aufpolieren von Pianos und Klängen. 35505
Karl Ammlung,
T 6, 4, Spezialist T 6, 4.

Citronensaft
aus frischen Früchten, vorzüglich zu Karwecken.
Garantiert reinen Himbeersaft
in unübertroffener Qualität.
Drogerie z. Waldhorn, C. U. Raab, D 2, 1. 45507

Frühmorgens
in jeder Gasse, auch in den Gassen, sowie jeder Zeit tags und nachts, wenn man will. 64892

Abends
mit Bergmanns Nektar-Cocain von Bergmann & Co., Nadelstr. 4, U. 1 u. 17, 21, bei: **Walter Drogerie, Nadelstr. 24.**
Waldhorn, P 1, 8 und Stern-Strasse, T 3, 1.

Wegzügen
Schleppen und alle Arten für Gewerbe, und Hausanfertigung von Strickwaren bei **Khmann, O 5, 1.**

Zur Ferien-Reise.
Die gesamte
Wasch-Confection
für Knaben u. Mädchen
Coul. Herrenhemden, Touristenhemden, Krawatten, trübgewordene Damenwäsche, Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Söckchen
zu beispiellos billigen Preisen
im Räumungs-Verkauf von 65508

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17, Planken. — Teleph. 2323.
Unsere Schaufenster beweisen die Vorteile obiger Offerte!
Kleidchen
Wasch- u. Strohhüte

Hochschule für Musik in Mannheim
zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel.
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise v. Baden.
Das 8. Unterrichtsjahr
beginnt Montag, 17. September 1906.
— Eintritt jederzeit. —

Anmeldungen zum Eintritt sind ebenso wie Anfragen von jetzt ab schriftlich zu richten an die Direktion.
Vom 1. September ab werden persönliche Anmeldungen nachmittags 3-5 Uhr vom Inspektor im Sekretariat entgegengenommen.
Aufnahmeprüfung und Festsetzung des Unterrichtsplanes vom Montag, den 17. September ab jeweils nachmittags 4-6 Uhr durch den **Direktor.**
Prospecte und Jahresberichte versendet auf Verlangen die Inspektion. 65519
Der Direktor:
H 1, 8. Wilhelm Bopp.

Wer im 65514
Apollo-Theater Scheinwerfer-Programm- u. Vorhang-Reklame
für kommende Saison, beginnend 1. Sept. 1906, abonnieren will, wende sich schriftlich nur an **Oskar Moser** in Firma Fritz Loewenhahn & Co., z. Zt. Apollo-Theater.

Haushaltungsschule
des **Bad. Frauenvereins, Abt. I**
Gerrenstraße 39 in Karlsruhe.
Aufsamt September 1906 beginnt ein neuer halbjähriger Unterricht in dem eigens zu diesem Zweck errichteten, allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechenden Hause!
Vorzüglicher Kochunterricht, Wirtschaftl. Ausbildung in allen Gebieten des Hauswesens.
Hauswirtschaftliche Vorführung, Vorbereitungskurs für das Haushaltungswissenschaften-Seminar.
Einigungen und Ausläufe beim Vorstand, Gerrenstraße 47 und in der Haushaltungsschule erhältlich. 2254
Der Vorstand der Abteilung I.

Sommer-Ferien. Pension Broger, Heidelberg, Uferstr. 20
Am Neckar gelegen, ruhige, freie Lage, möblirte Zimmer mit herrlicher Aussicht auf Schloss und d. Gebirge, mit und ohne Pension, auf kurze und längere Zeit.
Anerkannt gute Küche, Bad, billige Preise. 2555

Litiput-Telephon * Verzeichnis *
von
Mannheim-Ludwigshafen
nebst Verzeichnis der mit Mannheim direkt verbundenen Fernsprecheinrichtungen des In- u. Auslandes mit Angabe der Gesprächsgebühren.
Ausgabe Juli - Dezember 1906
Preis 15 Pfg.
ist soeben erschienen und ausser beim unterzeichneten Verlag im Bureau des Verkehrs-Vereins, im Hansa-Automat und im Lose-Debit des Herrn Herrn. Hirsch erhältlich. 65510
Stern-Eilreich & Co., Buchdruckerei E 6, 1

Gemeinnütziger Verein
Schwetzinger-Vorstadt.
Sonntag, den 22. Juli 1906, nachmittags 3 Uhr
im Saale der „Kaisershütte“:

Wohltätigkeits-Konzert
zugunsten der Ferien-Kolonie der Schwetzinger-Vorstadt unter Mitwirkung der Gesangs-Verein „Erholung“ und „Sängerkreis“
sowie des Jugend-Orchesters d. Friedenskirche
Eintritt 50 Pfg.
An jährlichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.
Im Vorverkauf Eintrittsprogramme bei den Herren: C. Krusch, Schneyerstraße 1, G. Hattner, Schneyerstraße 101, F. Schulz, Schneyerstraße 111, Chr. Woll, Schneyerstraße 148, A. Wörter, Schneyerstraße 16, A. Kriemler, Lichtstr. 52, J. Grienwein, Lichtstr. 74, Bag, Schneyerstraße 80, D. Hül, Schneyerstraße 94, J. Schumacher, St. Pauli-Strasse 54, W. Bauer, Reppertstraße 16. 65489

Rheinpark - Mannheim.
Sonntag, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Grosses Garten-Konzert und Theatervorstellung
des Ensembles v. Kolosseumtheater, Dir.: Fritz Kersebaum.
Zur Aufführung kommt:
Der Amerikasepp'l
Bauerpostle mit Gesang u. 3 Akten v. Konrad Dreher.
Eintritt 20 Pfg. Kein Bierzuschlag

Neckardampfschiffahrt.
Regelmäßige Fahrten zwischen
Seltbrunn - Heidelberg -
Mannheim - von Mai bis Oktober durch den schönsten Teil des Neckars. **Seerlicher Naturgenuss!** Restauration mit Regenerien. Höhere Küchentechnik über maßvolle Benutzung von Offenburg-Strassen, Kilometerabmessungen, Gesellschafts- u. Sonderfahrten, sowie Fahrpläne unentgeltlich durch das
Schiffahrts-Commissariat Seltbrunn, Tel. 38. 65087

Nur die Ruhe kann es machen
wenn Sie beim Eintritte vorzüglich zu Werke gehen und sich durch Vertheilung nicht vertheilen lassen.
Ein hübscher Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus komplett. Schlaf-, Wohn- und Kücheneinrichtung habe ich mir zusammengekauft zu einem äusserst billigen Preise von 455 Mark, samt matt und blank poliert. Bei Empfangen offene Kasse mit 455 Mark. Bei Empfangen offene Kasse mit 455 Mark. Bei Empfangen offene Kasse mit 455 Mark.
Möbel-Einrichtung: 35 Mark u. 1. u. 63875

Möbelkaufhaus zur Guten Quelle
8 2, 4. 8 2, 4. 8 2, 4.
Unterricht
in
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schauschreiben etc.
Kleines Institut hier!
Spezial-Labor, Buchdruckerei
Friedr. Burekhardt, O 5, 8.